

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit

7. März, Dienstag, 19.30 Uhr

Ernst-Lange-Haus, Habsburgerstraße 2

Kurs-Nr. 116

Das Purimfest Mit einer Jüdin seine Tradition und Ritus kennenlernen

Vortrag von Rivka Hollaender

Kosten: 10,- Euro

Anmeldung unter Telefon 0761 7086342

In Kooperation mit der
Evangelischen Erwachsenenbildung Freiburg

8. März, Mittwoch, 19.00 Uhr

Jüdische Gemeinde Emmendingen,
Landvogtei 11

Führung

Mit Rivka Hollaender

9. März, Donnerstag, 19.30 Uhr

Augustinum, Weierweg 10, Freiburg

„Rose“ von Martin Shermann

Lesung mit der Schauspielerin und Rezitatorin
Angela W. Röders

Regie: Marianne Hauttmann

„Rose“ ist die Lebensgeschichte einer in der Ukraine geborenen Jüdin im ausgehenden 20. Jahrhundert. Die Geschichte einer Frau, die Witz,

Humor, Weisheit, Geist, Gefühl, Sinnlichkeit, Tiefe und Lebenskraft in sich vereinigt. Eine Kraft, die sie durch viele persönliche Verluste hindurch trägt. Sie erzählt vom Untergang der jiddischen Kultur, von der Entfremdung zwischen Israelis und Juden aus der Diaspora, von der Sehnsucht nach Heimat, von der Tatkraft zum Neuanfang, in Frieden und Versöhnung zu leben und von der Liebe.

Als ihr fanatischer Enkel ein kleines palästinensches Mädchen tötet, hält sie die Totenwache für dieses Kind, stellvertretend für ihr eigenes.

Eintritt: 10,- Euro, 15,- Euro für Gäste

In Kooperation mit dem Augustinum Freiburg

Hinweise auf andere Veranstaltungen:

„Erzähl es niemandem“

Dokumentarfilm über eine norwegisch-deutsch-jüdische Liebe, ab 2. 2. im Friedrichsbau

Informationen unter:
<http://www.realfictionfilme.de/filme/erzaehl-es-niemandem/>

Auskünfte über Mitgliedschaft etc. erhalten Sie unter:
Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.
Postfach 312, 79003 Freiburg
Telefon 0761 47812-35 oder Telefon 07641 43828
E-Mail: gcjz-freiburg@web.de
Homepage: www.gcjz-freiburg.de



Gesellschaft
für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
Freiburg e.V.

Woche der Brüderlichkeit 2017

Jahresthema:

**„Nun gehe hin
und lerne“**



Im Namen der Stadt und der Freiburger Bürgerschaft heiÙe ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie alle Gäste herzlich willkommen zu den Veranstaltungen der diesjährigen „Woche der Brüderlichkeit“.

Das vielfältige Veranstaltungsprogramm, das die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg zusammengestellt hat, steht unter dem bundesweiten

Motto „Nun gehe hin und lerne“.

Lernen kann, wer Lernbereitschaft mitbringt, neugierig durch die Welt geht und offen ist, auch für Anderes, Fremdes, Ungewohntes. Diese Offenheit ist die beste Voraussetzung, um aufeinander zuzugehen und so von einem Gegeneinander oder Nebeneinander den entscheidenden Schritt zu einem Miteinander zu machen.

Damit beschreibt das Jahresmotto der Woche der Brüderlichkeit zugleich auch die Grundsätze der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Dass der Einsatz für ein offenes und tolerantes Miteinander notfalls auch kämpferisch und engagiert verteidigt werden muss, zeigt ein Blick in die Satzung, wo es heißt: „Fanatismus und Intoleranz, aber auch nationale Überheblichkeit sind eine Gefahr für den Einzelnen wie für die Gesellschaft, der begegnet werden muss ...“

Dieser beherzte, aktive und zugleich friedfertige Einsatz für eine offene Gesellschaft ist derzeit besonders gefragt – zu einer Zeit, wo Engstirnigkeit und Nationalismus ebenso wie kurzsichtiger Populismus in Europa und weltweit eine Blüte erleben. Da ist es gut zu wissen, dass es Institutionen und Vereine gibt, die sich dafür einsetzen, dass dabei keine nationalistische Renaissance herauskommt,

sondern es beim nationalistischen Strohfeuer bleibt.

Das ist ein weiterer Grund, warum der Dialog zwischen den Kulturen und Religionen für uns heute eine wichtige Aufgabe und Verpflichtung darstellt. Daher geht mein Dank an die Organisatoren und an die verschiedenen Kooperationspartner, vor allem aber an den Vorstand und die Mitglieder der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Freiburg, welche die Woche der Brüderlichkeit organisieren und inhaltlich maßgeblich gestalten.

Auch über das Programm der „Woche“ hinaus sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft mit Autorenlesungen und Seminaren, Exkursionen und Vortragsveranstaltungen dafür, dass der Dialog und damit einhergehend auch das Verständnis zwischen den Religionen und Kulturen lebendig bleiben. Erwähnen möchte ich bei der Gelegenheit auch den von der GCJZ zusammengestellten Stadtplan „Rundgang Jüdisches Freiburg“, der mit Unterstützung von FWTM und Kulturamt entstanden ist. Er ist unter anderem bei der Touristinformation und im Buchhandel gegen eine geringe Schutzgebühr in deutscher und englischer Sprache erhältlich.

Allen Veranstaltungen der „Woche der Brüderlichkeit“ wünsche ich eine gute Resonanz und allen Teilnehmenden und Gästen interessante Begegnungen.

Dr. Dieter Salomon,
Oberbürgermeister

6. März, Montag, 19.00 Uhr

SWR-Studio
Kartäuserstraße 45, Freiburg

Eröffnungsveranstaltung Woche der Brüderlichkeit 2017

BegrüÙung:

Rainer Suchan, Studioleiter SWR

GruÙworte:

Bürgermeister Ulrich von Kirchbach,
Stadt Freiburg

Landesrabbiner a. D. Benjamin D. Soussan

Dekan Markus Engelhardt, Evangelische Kirche

Dekan Wolfgang Gaber, Katholische Kirche

Rivka Hollaender, Gesellschaft für Christlich-
Jüdische Zusammenarbeit Freiburg

Sylvia Schliebe, Egalitäre Chawurah Gescher

Kulturelles Programm

Johann Sebastian Bach:
Sonate D-Dur für Viola da Gamba und
Klavier BWV 1028: Adagio, Allegro

Alexander Dreyschock:
Nocturne op. 16

Alexander Konstantinowitsch Glasunow:
Elegie op. 44

Max Reger: Suite No. 1 für Viola Solo op. 131d:
molto sostenuto

Ernest Bloch: Suite Hébraïque: Rapsodie

Sebastian Wohlfarth, Viola

Florian Bischof, Klavier